

In stiller Nacht

nach Friedrich von Spee, 1591-1635

1817

Johannes Brahms, 1833-1897
aus „Deutsche Volkslieder“, 1864

Etwas langsam

1. In stil-ler Nacht, zur er-sten Wacht ein Stimm be-gunnt zu
2. Der schö-ne Mond will un-ter-gehn*) für Leid nicht mehr mag

1. In stil-ler Nacht, zur er-sten Wacht ein Stimm be-gunnt zu
2. Der schö-ne Mond will un-ter-gehn, für _{ohn} Leid nicht mehr mag

4
kla - gen, der nächt-ge Wind hat süß und lind zu
schei - nen, die Ster- ne lan ihr Glit - zen stahn, mit

4
kla - gen, der nächt-ge Wind hat süß und lind zu
schei - nen, die Ster- ne lan ihr Glit - zen stahn, mit

*) 2. Strophe bei v. Spee: Der schöne Mon will untergohn...
→ Kommentar in: Chorbuch Romantik - Hauptband, Mösel Verlag, Wolfenbüttel

7

poco a poco cresc.

mir den Klang ge - tra - gen. Von her - bem Leid und
 mir sie wol - len wei - nen. Kein Vo - gel - sang noch

mir den Klang ge - tra - gen. Von her - bem Leid und
 mir sie wol - len wei - nen. Kein Vo - gel - sang noch

poco a poco cresc.

10

Trau - rig - keit ist mir das Herz zer - flos - sen, die Blü - me - lein,
 Freu - den - klang man hö - ret in den Lüf - ten, die wil - den Tier

Trau - rig - keit ist mir das Herz zer - flos - sen, die Blü - me - lein,
 Freu - den - klang man hö - ret in den Lüf - ten, die wil - den Tier

f *p* *f* *p* *f* *p* *f* *p*

14

mit Trä - nen rein hab ich sie all be - gos - sen.
 traurn auch mit mir in Stei - nen und in Klüf - ten.

mit Trä - nen rein hab ich sie all be - gos - sen.
 traurn auch mit mir in Stei - nen und in Klüf - ten.